

Konjunkturprogramm II:

### **3,6 Millionen Euro für Treuchtlingen**

**Regens-Wagner-Stiftung erhält für Reha-Einrichtung zusätzlich 2,7 Millionen Euro Zuschuss vom Staat**

TREUCHTLINGEN (sta) – Die Förderliste aus dem Konjunkturprogramm II hat sich für die Altmühlstadt nochmals deutlich verlängert. Wie in der gestrigen Ausgabe bereits gemutmaßt, werden noch zwei weitere Bauten in Treuchtlingen gefördert. Es handelt sich dabei um die Pläne der Regens-Wagner-Stiftung, eine Reha-Einrichtung zu bauen. Die Fördermittel für Treuchtlingen erhöhen sich damit auf insgesamt rund 3,6 Millionen Euro.

Die Regens-Wagner-Stiftung, die im Landkreis bereits in Absberg eine Behinderteneinrichtung unterhält, will bekanntlich in der Lessingstraße eine Reha-Einrichtung für Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma errichten. Zusätzlich soll auch ein Wohn-Pflegeheim für Menschen entstehen, die nach einem Schädel-Hirn-Trauma betreut werden müssen. Für diese beiden Einrichtungen, also die Reha und das Wohnheim, erhält Regens-Wagner insgesamt gut 2,7 Millionen Euro vom Staat als Investitionskostenzuschuss.

Regens-Wagner ist eine kirchliche Stiftung, die sich nach der christlichen Botschaft dem Menschen verpflichtet fühlt und jeden Menschen als Geschenk Gottes, als liebenswert und unverfügbare annimmt. Für Menschen mit Behinderung bedeutet das nach der Regens-Wagner-Philosophie das Recht auf ein uneingeschränktes, individuelles und erfülltes menschliches Leben.

Die Stiftung geht auf den Pfarrer Johann Wagner zurück, der Regens (Leiter) des Dillinger Priesterseminars war. Er gründete im 19. Jahrhundert gemeinsam mit den Dillinger Franziskanerinnen zunächst eine Schule für gehörlose Mädchen. Später weitete Wagner seinen Einsatz auf Menschen mit geistigen Behinderungen aus und gründete noch zu Lebzeiten sechs Betreuungseinrichtungen. Später kamen noch sechs weitere dazu und zuletzt sogar eine in Ungarn. Heute betreut und begleitet die Regens-Wagner-Stiftung mit mehr als 4000 Mitarbeitern etwa 7500 Menschen mit Behinderung.

Für Treuchtlingen ist der Bau der jetzt geplanten und mit den Zuschüssen wohl auch schnell umsetzbaren neuen Einrichtung ein Segen. Zum einen für Menschen mit schweren Kopfverletzungen, zum anderen auch für die Stadt und ihre Reputation als Gesundheitsstandort. Und nicht zuletzt entstehen hochqualifizierte Arbeitsplätze.

Wie genau die Einrichtung aussehen soll, wieviele Reha- und Wohnheimplätze entstehen, wieviele Mitarbeiter in den Häusern beschäftigt sein werden, wann mit dem Bau begonnen wird – all das ist bislang noch nicht konkret öffentlich geworden. Die Verantwortlichen der Regens-Wagner-Stiftung konnten gestern zu den detaillierten Plänen nicht befragt werden. Dass aus den Plänen etwas wird, dürfte mit der Bereitstellung der staatlichen Förderung allerdings klar sein.

*Hubert Stanka*

6.5.2009 14:42 MEZ